

## Frühschicht: „Geborgen“

Die Frühschichten in dieser Fastenzeit stehen unter dem Titel: *Unterwegs – auf der Suche nach Segensorten*. Segensorte, das sind lebendige, bewegliche und vielfältige Gelegenheiten, wo praktische Nächstenliebe und Gemeinschaft begeistern. Momente und Orte, in denen Gottes Segen in unserer Welt spürbar und stärkend erfahrbar wird. Segen geben und nehmen. Segen sein, ganz alltäglich und doch besonders. „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ können wir am Anfang des alten Testaments in Genesis 12,2 lesen.



Die Frühschichtenreihe in dieser Fastenzeit versucht unser Leben, unser alltägliches Unterwegs-Sein und unsere Begegnungen in den Blick zu nehmen, um unsere ganz persönlichen Segensorte zu finden.

Wo finden wir Kraft?

Wo tanken wir auf?

Wer motiviert unser Tun?

Was brauche ich für mein Leben?

Wo brauchen mich andere Menschen?

Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben?

Was ist mir wichtig?

Wie und wo möchte ich an einer Kirche für morgen mit bauen?

Wo und wer und was ist mir Segensort?

Diese Frühschicht trägt den Titel „**geborgen**“.

Leonie Kinsler, 19 Jahre, macht ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Jugendverband Junge Kirche Speyer. Leonie schreibt:

Mein Segensort ist mein Freundeskreis. Es ist ein Freundeskreis, der sich aus völlig verschiedenen Menschen gebildet hat. Wir sind alle verschiedenen Alters, machen alle unterschiedliche Hobbies bzw. üben völlig verschiedene Berufe oder Studien aus, aber es passt. Ich kann nicht sagen, wieso der Zusammenhalt bei uns so groß ist. Ich kann auch nicht definieren, warum diese Freundschaft für uns alle so besonders ist – wir haben uns einfach gefunden und fühlen uns wohl in dieser Gemeinschaft. Es sind diese Menschen, auf die man zählen kann, mit denen man den größten Blödsinn machen kann, mit denen man Stunden quatschen und lachen kann. Es sind aber auch die Menschen, mit denen man weinen kann und über die ernstesten Dinge des Lebens sprechen kann. Wir sind quasi eine kleine Familie geworden. Es gibt keinen Moment, in dem man sich ausgeschlossen fühlt oder sich nicht freut, die Anderen zu sehen. Dieses Gefühl, das man hat, wenn man weiß, dass da jemand ist, auf den man bauen kann und der immer zu 100% ehrlich zu einem ist, das ist ein unfassbar schönes Gefühl. Für mich ist genau dieses Gefühl ein Segensort. Momente und Begegnungen, bei denen ich sagen kann, dass Gott es gut mit mir meint und an den Ort geführt hat, an dem ich mich am Wohlsten fühle.

Aus der Einheitsübersetzung: Lk 12,22-34

*Und er sagte zu seinen Jüngern: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune; und Gott ernährt sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um das Übrige? Seht euch die Lilien an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Und darum auch ihr: Sucht nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht!*

*Denn nach all dem streben die Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Vielmehr sucht sein Reich; dann wird euch das andere dazugegeben. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben. Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst! Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.*

Mit diesem Bibeltext tue ich mich schwer? Sorgen gehören doch zu meinem Leben! Und wenn ich mir Sorge machen, bereite ich mich auf etwas besser vor?

Ja, aber das ist es ja gerade! Du sollst dich vorbereiten! Du sollst dich auf das Reich Gottes vorbereiten. Jesus will uns Mut machen einfach anders zu leben. Uns nicht über immer mehr und immer reicher zu definieren. Es wird immer viele Menschen geben die reicher sind als wir, die ein größeres Auto und schönere Kleidung haben. Aber auf das kommt es doch nicht an. Angenommen sein. Eine Heimat haben. Leben mit lieben Menschen teilen können. Frieden und Gerechtigkeit, damit alle Menschen leben können. Wo solche Schätze sind, soll auch unser Herz sein!

Ein Amerikaner war in England verheiratet gewesen. Doch da seine Frau nach langer Krankheit verstorben war, beschloss er, mit seiner kleinen Tochter in seine alte Heimat zurückzukehren. Eine lange Seereise schien ihm der richtige Weg zu sein, sein Kummer zu bewältigen. Am zweiten Tag ihrer Reise gingen Vater und Tochter auf dem Deck des Schiffs ein wenig auf und ab. Sie standen an der Reling und sahen wie das Schiff durch die sanften Wellen glitt. Sie gaben sich ganz der Faszination der unendlichen Weite des Meeres hin, ein jeder von ihnen bedrückt durch das tragische Ereignis, die Frau und die Mutter verloren zu haben. Nach einer Weile fragte das Mädchen ganz leise aus ihren Gedanken heraus:

„Papa, hat Gott uns ebenso lieb, wie wir Mama lieb gehabt haben?“

„Ja, das tut er, mein Liebes“, antwortete der Vater. „Gottes Liebe ist das Allergrößte, das es in der Welt überhaupt gibt!“ „Wie groß ist das denn?“, fragte das Kind.

„Wie groß? Ich will versuchen, dir das zu erklären: Schau über das weite Meer. Sieh nach oben und dann nach unten. Gottes Liebe ist so groß, dass sie uns weiter umgibt als alles Wasser, das du sehen kannst. Und sie ist höher als der höchste Himmel über uns und geht tiefer als die tiefste Tiefe unter uns, über die uns unser Schiff trägt.“ Das Mädchen versuchte, dieses gewaltige Bild zu verstehen. Ihrem Gesicht war die große Mühe anzusehen, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Schon wollte der Vater sie trösten, da umfasste sie mit beiden Händen seinen Arm und ein Strahlen ging über ihr Gesicht, als sie sagte: „Aber das ist ja wundervoll, weil wir mittendrin sind.“

Mittendrin

und deine Liebe umgibt mich.

Deine Liebe, du selbst, der Ja zu mir sagt.

Du liebst mich so wie ich bin mit allen Ecken und Kanten

Deine Liebe, die mir Kraft gibt, will ich in meinem Leben zu beheimaten.

Liebe mittendrin in meinen Leben, die mich auffordert zu handeln.

Liebe, die mitten im Verschenken und beim Teilen sich vermehrt.

Liebe, die mitten in unserer Welt zur Hoffnung, zur Zukunft, zum Leben wird.

Du Mittendrin in mir!

Gott sei Dank! – Dank sei Gott!